

VON DER BÜRGERSCHULE ZUM SCHULZENTRUM

| Die BÜRGERSCHULE | | | |
|-------------------------|-----------|--|--------------|
| | 1900 | Dank dem Reichsvolksschulgesetz von 1869 wurde im Jahre 1900 in Völkermarkt eine neu erbaute BÜRGERSCHULE auf den Mettingergründen eröffnet, um Schülerinnen und Schülern eine über das Lehrziel der allgemeinen Volksschule hinaus reichende Bildung über 3 Jahre zu gewähren. | |
| | 1900 | Knabenbürgerschule | 45 Knaben |
| | 1901 | Mädchenbürgerschule | 30 Mädchen |
| | 1903 | Knaben- und Mädchenbürgerschule | je 3 Klassen |
| | 1902 | Einzug der kaufmännischen Fortbildungsschule in der Bürgerschule | |
| | 1907 | Einzug der gewerblichen Fortbildungsschule in der Bürgerschule | |
| | 1906 | Fertigstellung einer Turnhalle , die der Volks- und auch der Bürgerschule zur Verfügung stand. | |
| | 1914-1918 | Zu Zeiten des 1. Weltkrieges wurden etliche Unterrichtsräumlichkeiten und auch der Turnsaal für Truppenunterkünfte durch das Militär beschlagnahmt. Dieser Mangel an Klassenzimmern bewirkte einen abwechselnden Ganztagsunterricht und eine Verringerung des Stundenausmaßes für die Schülerinnen und Schüler der Volks- und Bürgerschule. In Ermangelung an Lehrern (mussten in den Krieg ziehen) wurden erstmals Knaben und Mädchen gemeinsam in einer Klasse unterrichtet. | |
| | 1918 | Auch nach Kriegsende durchlebten SchülerInnen und auch die LehrerInnen noch turbulente Zeiten. Monate der Enthebung von Unterricht für die LehrerInnen und auch den Direktor (jugoslawische Besatzung) bis hin zu gänzlichem Unterrichtsentfall. | |
| | 1919 | Der Unterricht in der Bürgerschule mit drei Bürgerschulklassen, einer Gymnasialklasse und einer Lehrerbildungsanstalt wurde wieder aufgenommen. | |

DIE HAUPTSCHULE

| | | |
|-------------|---|---|
| 1930 | Einführung der Hauptschule , welche 4 Jahre besucht werden musste. | |
| 1938 - 1945 | Zur Zeit des 2. Weltkrieges diente die Schule zeitweise als Unterkunft für Soldaten und auch als Lazarett. Der Unterricht musste ausgelagert bzw. zeitweise sogar auch eingestellt werden. | |
| März 1946 | Wiederaufnahme des Unterrichts in der Hauptschule | |
| 1947 | Wegen der geringen Anzahl an Lehrkräften mussten die Unterrichtsgegenstände Zeichnen, Knabenhandarbeit, Musik und Leibeserziehung vom Stundenplan abgesetzt werden und für jede Klasse wurde ein Ferialtag eingeführt. | 9 Klassen |
| 1949 | Ausstattung der Hauptschule mit ganz neuen Möbeln | 10 Klassen |
| 1950 | Die Räume im Hauptschulgebäude reichten wieder nicht aus und so wurde das Kindergartenobjekt für den Unterricht angemietet. | 12 Klassen |
| 1952 | Direktor Wit wies eindringlich auf die große Raumnot hin und schlug die Errichtung eines Nebengebäudes an der Nordseite der Schule vor, doch dem Land Kärnten fehlte es an den nötigen finanziellen Mitteln. | 19 Klassen 634 SuS in nur 11 Unterrichtsräumen |
| 1953 | Auf Grund der ständig herrschenden Schulraumnot fasste der Gemeinderat über Drängen des Hauptschuldirektors und der Elternschaft am 17.3.1953 den einstimmigen Beschluss, ein neues Hauptschulgebäude zu errichten. | |
| 1954 - 1957 | Bau der Knaben- und Mädchenhauptschule Direktor der Knabenhauptschule: Karl Wit Direktor der Mädchenhauptschule: Josef Triebnig 13.Sept.1957 Einzug in das neue HS-Gebäude | 1,4 Mill. S |
| 19.10. 1958 | Feierliche Eröffnung der Knaben- und Mädchenhauptschule durch Bundespräsident Dr. Adolf Schärf. | 630 SuS |
| 1959 | Kaum ein Jahr nach der Eröffnung der Hauptschulen erwiesen sich die Gebäude als wiederum zu klein. 20 Klassenräume für 23 Klassen. Es wurden wieder Kurzstunden und Ferialtage eingeführt. | |
| 1961 | Auf Grund der Schließung der Turnhalle aus | |

| | | | |
|--|----------------|---|---|
| | | hygienischen Gründen erfolgte im Jahr 1962 die Renovierung. Durch die Nutzung der Halle von den beiden Volksschulen, den beiden Hauptschulen und der Haushaltsschule konnte jede Klasse nur eine Turnstunde darin abhalten. | |
| | 1963 | Errichtung von vier Expositurklassen in Kühnsdorf die der Leitung der Knabenhauptschule unterstanden. | |
| | 1965 | Beschluss der Errichtung eines Realgymnasiums. | |
| | 1966 | Da das Realgymnasium noch kein eigenes Gebäude hatte, erfolgte die Unterbringung in den Klassen der Hauptschulen, was diese wiederum in arge Raumnot brachte. Wanderklassen, 5-Tage Belegung der Klassen und die Benutzung von Sonderräumen als Klassenzimmer waren die Folge. Die Polytechnische Schule wurde in der Volksschule untergebracht. | 11 Klassen KHS 3 Klassen PL 10 Klassen MHS |
| | 1967 - 1969 | Die Raumnot wurde immer prekärer. Schließlich standen für 34 Klassen nur 20 Klassenräume zur Verfügung. Sämtliche Sonderräume (Musikzimmer, Zeichensaal, Papierwerkstätte und Mädchenhandarbeitssaal) wurden in Klassenräume umfunktioniert, Feriertage für einzelne Klassen eingeführt und Wanderklassen installiert. | 13 Klassen KHS 10 Klassen MHS 11 Klassen Gymn. 5 Klassen PL |
| | 1970 | Gründung einer dritten Hauptschule , in der Mädchen und Knaben gemeinsam unterrichtet wurden. Das Gymnasium wuchs auf 16 Klassen an, von denen 8 Klassen im neu errichteten Volksschulgebäude, dem das ehemalige Kindergartengebäude weichen musste, Aufnahme fanden. | 24 Schulklassen |
| | 1972 | Die jahrzehntelange Turnsaalmisere fand endlich ein Ende. Die Turnhalle mit zwei übereinanderliegenden Turnsälen wurde ihrer Bestimmung übergeben. Einführung kostenloser Schulbücher | |
| | 1974 | Ab diesem Schuljahr gehörten die Gebäude der KHS und der MHS endlich den drei Hauptschulen alleine. | |
| | 1975 | Die Friedrich-Schiller-Allee mit ihren wunderschönen Kastanienbäumen und die alte Turnhalle mussten weichen, da an ihre Stelle ein | HS 3 mit 9 Klassen und 312 Kindern. |

| | | | |
|-----------------------------|------|--|----------------------------|
| | | Neubau für die Hauptschule 3, den Polytechnischen Lehrgang und die Sonderschule trat. | |
| | 1976 | Alle neu eintretenden Schülerinnen und Schüler wurden in koedukativ geführten Klassen unterrichtet und somit entstanden die Bezeichnungen HS 1, HS 2 und HS 3. Es gab wiederum beträchtliche Raumnöte : 20 Klassenzimmer für 30 Klassen. | 30 Klassen |
| | 1978 | Bezug der neu errichteten Hauptschule 3 . Keine Wanderklassen mehr und Sonderräume wie Physiksaal und Musikzimmer erhielten wieder ihre alte Funktionalität. | |
| DIE NEUE HAUPTSCHULE | | | |
| | 1985 | Inkrafttreten der großen Hauptschulreform . Die Klassenzüge wurden abgeschafft und | Die Höchstzahl der SuS pro |

| | | | |
|--|------|--|------------------------------------|
| | | Leistungsgruppen in D, E und M eingeführt. Alle SuS lernen erstmals in der österreichischen Schulgeschichte verpflichtend eine Fremdsprache . | Klasse wird von 36 auf 33 gesenkt. |
| | 1986 | Einführung von Klassenforen und Schulforen. | |
| | 1988 | Nach nur 18 jähriger Laufzeit wurde die Direktion der Hauptschule 3 aufgrund sinkender Schülerzahlen aufgelassen . | |
| | 1989 | LehrerInnen und SchülerInnen verließen das Gebäude der HS2 und ließen sich im Gebäude der HS 3 nieder. Erstmalige Installierung einer Nachmittagsbetreuung. | |
| | 1990 | Generalsanierung der beiden Turnhallen . Zusammenführung aller drei Schülerbüchereien zu einer zentralen Schulbibliothek und | 4,5 Mill. Schilling |
| | 1992 | Die Kindegruppe „Wiff Zack“ bezieht das Erdgeschoss der HS 2. Informatikräume, die Schulbibliothek, ein Medienraum und Gruppenräume befanden sich in den restlichen Stockwerken der HS 2. | |
| | 1995 | Einführung von Integrationsklassen an der HS 2. Die Hauptschule Völkermarkt war weit über die Bezirksgrenzen bekannt für die vorbildliche Integration von SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen. | |
| | 1997 | Neuadaptierung der Schulküche und Umbauarbeiten für die neu installierten Integrationsklassen. Die Sonderschule war bis 1999 im Erdgeschoss der PTS untergebracht. | |
| | 2001 | Zusammenlegung der Direktionen der HS 1 und der HS 2. In Ermangelung an großen Räumlichkeiten für die LehrerInnen gibt es zwei Konferenzzimmer. Die Klassen sind in den Gebäuden der ehemaligen HS 1 und HS 3 untergebracht. | 18 Klassen mit 425 SuS |
| | 2002 | HD Hubert Kirchbaumer geht in den Ruhestand und die ehemalige Leiterin der HS 2 Frau Christine Schlieber wird zur neuen Schulleiterin ernannt. | 17 Klassen 448 SuS |
| | 2004 | HD Dieter Schöffmann (vorher Schulleiter in Kühnsdorf) wird Schulleiter der HS Völkermarkt. Einführung von Schwerpunktklassen (Sport, Informatik, Bilinguale Klassen) Einführung der Nachmittagsbetreuung an der HS | 18 Klassen 454 Sus |

| | | | |
|------------------------------|-----------|---|-----------------------|
| | | Völkermarkt. Start einer Klasse mit bilingualem Unterricht (Englisch) in einigen Fächern. | |
| | 2005-2007 | Start des “Methodentrainings” an der HS Völkermarkt. “Lernen lernen” ist angesagt. 2007 - Verleihung der ersten ECDL-Zertifikate | 17 Klassen 372 Sus |
| | 2008 | Intensive Vorbereitungen für den Start der NMS im SJ 2009/10 prägten dieses Schuljahr. Kolleginnen und Kollegen der Kooperationschule BHAK Völkermarkt und der NMS VK bereiteten sich intensivst auf das Teamteaching, die neuen Lehr- und Lernformen und die Umsetzung des päd. Konzeptes der Neuen Mittelschule vor. | |
| DIE NEUE MITTELSCHULE | | | |
| | 2009 | Start des Schulversuches “Neue Mittelschule” an der HS Völkermarkt gemeinsam mit dem Kooperationspartner BHAK Völkermarkt. | |

| | | | |
|--|-------|--|---------|
| | | <p>Mit der Neuen Mittelschule ist es gelungen, eine gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen mit einer neuen leistungsorientierten Lehr- und Lernkultur zu schaffen.</p> <p>Individuelle Zuwendung und Förderung sind die Säulen dieser gemeinsamen Schule. Sie bringt mehr Chancengerechtigkeit für Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Grundsätzlich werden in der Neuen Mittelschule alle SchülerInnen in allen Unterrichtsgegenständen gemeinsam in der Klasse unterrichtet.</u> Das heißt, es gibt keine Leistungsgruppen in den Fächern Deutsch, Lebende Fremdsprache und Mathematik mehr. • <u>Zwei Lehrpersonen unterrichten in einer Klasse gemeinsam</u> – in den Fächern Deutsch, lebende Fremdsprache und Mathematik - so wird die individuelle Förderung der SchülerInnen effektiv umgesetzt. • <u>Begabungs- und Begabtenförderung</u> entlang der Stärken und Talente der Schülerinnen und Schüler. • <u>Individualisierter</u>, auf die Bedürfnisse und Potenziale des Kindes angepasster <u>Unterricht</u> in der Klasse - das Lernen orientiert sich an den Stärken jedes Einzelnen. • <u>SchülerInnen</u> mit unterschiedlichem Lerntempo <u>unterstützen einander</u> und profitieren von einander. • <u>Förderung</u> in zeitlich begrenzt und flexibel gebildeten SchülerInnengruppen - nicht alle SchülerInnen müssen gleichzeitig, dasselbe, im selben Tempo, auf die gleiche Art und Weise lernen. Überforderung und Unterforderung werden vermieden. • Maßnahmen zur <u>inkluisiven Pädagogik</u> und Diversität werden umgesetzt | |
| | 2012 | Die Neue Mittelschule ist seit 1. September 2012 eine gesetzlich verankerte Regelschule . | |
| | 2015 | Seit dem Schuljahr 2015 sind alle ehemaligen Hauptschulen österreichweit zu Neuen Mittelschulen umstrukturiert. | |
| | 2012- | Umfassender Umbau der Neuen Mittelschule, der | Kosten: |

| | | | |
|--|------|---|--------------|
| | 2016 | Polytechnischen Schule, der Turnhallen und des Sonderpädagogischen Zentrums. Aufnahme der Musikschule im neu errichteten Schulzentrum. | 12 Mill.Euro |
| | | | |